

Kulturelle Bildung mit Artotheken

- Wege und Möglichkeiten kulturpädagogischer Förderung und kunstpädagogischer Arbeit mit Kunstwerken in Artotheken

artothek – Raum für junge Kunst, Am Hof 50, 50667 Köln
Ansprechpartnerin: Astrid Bardenheuer, Leitung der artothek

Handlungsfeld

Artotheken sind Einrichtungen, meist in gemeinnütziger Trägerschaft, in der zeitgenössische Kunst wie in einer Bibliothek ausgeliehen werden kann. Die Kölner Artothek gehört zu den ältesten Artotheken in Deutschland und besteht seit 44 Jahren in städtischer Trägerschaft.

Die Artothek erfüllt einen wichtigen bildungspolitischen Anspruch, indem sie allen Bürgern der Stadt Köln und des Kölner Umlandes die Möglichkeit gibt, zeitgenössischer Kunst ganz nah zu begegnen. Das besondere Merkmal der Artothek ist nämlich, dass hier, vergleichbar mit einer Bibliothek, das Kunstwerk ausgeliehen werden kann. Um die politischen Bemühungen zur Demokratisierung von Bildung fortzuführen und den Zugang zu Kunst unabhängig vom Einkommen allen Interessenten zu ermöglichen, werden die Ausleihgebühren bewusst niedrig gehalten und etwaige Risiken bei Transport und Handhabung der Bilder durch eine Versicherung abgefangen.

Die Sammlung der Kölner Artothek ist seit 1973 allmählich auf aktuell 1.500 Werke angewachsen, welche für die Ausleihe zur Verfügung stehen. Die Kunstwerke bieten einen Überblick über regional und international renommierte Künstler_innen und bilden die künstlerischen Strömungen des Rheinlandes, darunter insbesondere Kölns, seit den 1960er Jahren ab.

Vermittlung

Die Kunstausleihe der Artothek bietet eine einzigartige Möglichkeit für kulturelle Bildungsarbeit und Vermittlungsansätze.

Kunstwerke in Artotheken auszuleihen ist noch immer eine relativ wenig bekannte Form, sich zeitgenössischer Kunst anzunähern. Diese Form der Kunstbegegnung unterscheidet sich von der üblichen Form in Museen und anderen Ausstellungshäusern dadurch, dass die Entleiher die Kunst in das persönliche, alltägliche Umfeld mitnehmen können. Die Begegnung führt zu einer kontinuierlichen, längeren Beziehung zu dem ausgewählten Kunstwerk. Diese Erfahrung mit einem Kunstwerk zu Hause (oder in einer Institution) wird meist als sehr positiv, das persönliche Erleben bereichernd beschrieben. Die Rezeption eines Bildes erfolgt unabhängig von etwaigen Bewertungen durch fachliche Autoritäten bzw. lässt diese in den Hintergrund treten. Vielmehr werden persönliche Zugänge und Wahrnehmungsfelder entdeckt und entwickelt, welche das Selbstbewusstsein eigenständiger Kunstbegegnung stärkt und die Kompetenz erfahrbar macht, die in dem direkten, individuellen Erleben liegt.

Besonders weitreichend sind diese Erfahrungen im pädagogischen Kontext. Nicht die Aufnahme und Wiedergabe von Wissen stehen wie im Schulalltag üblich im Vordergrund. Stattdessen werden in Kooperation mit einer Artothek Rahmenbedingungen geschaffen, innerhalb derer Kinder und Jugendliche wichtige Schlüsselkompetenzen erwerben. Dabei stehen an erster Stelle das Finden eines eigenen Standpunktes (gegenüber zeitgenössischer Kunst), die Entwicklung einer eigenen Fachkompetenz und damit die Stärkung der eigenen Persönlichkeit.

Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen

Seit zwei Jahren richtet sich die Vermittlungsarbeit der Kölner Artothek gezielt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Köln, die über die pädagogischen Einrichtungen Kindergarten, Schule und Universität erreicht werden. In einem Fortbildungsangebot für Pädagogen, die als Multiplikatoren unverzichtbar Teil des Vermittlungskonzeptes sind, stellt die Artothek die Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit Kunstwerken vor.

Ziel war und ist es, ein Angebot zu offerieren, das für den jeweiligen Bildungsbereich passgenau zugeschnitten ist. Innerhalb dieser Kooperationen werden die Pädagog_innen der frühkindlichen Bildung, die Lehrer_innen der Schulformen Sek I/II und die Fachdozent_innen in Fortbildungen über die erweiterten Möglichkeiten der Kulturellen Bildung mit der Artothek informiert und bei der praktischen Umsetzung der kunstpädagogischen Konzepte durch das Fachpersonal der Artothek begleitet. Das in den vergangenen zwei Jahren dazu entwickelte Fortbildungsangebot wird inzwischen in Köln gut angenommen und regelmäßig genutzt. Andere Artotheken in Deutschland interessieren sich für die Übernahme des erfolgreichen Vermittlungsangebots.

Schüler_innen des Apostelgymnasiums und des Leonardo-Davinci-Gymnasiums gehören zu den Nutzern. Die Kindertagesstätten Papperlapapp und Brühler Landstraße (Köln-Meschenich) sowie der Fachbereich Kunst und Kunstästhetik der Universität zu Köln gestalten die Vermittlungs-, Schulungs- und Bildungsangebote in Verbindung mit der Artothek.

Das Jugendamt der Stadt Köln konnte als Mitveranstalter der *Fortbildungen für Erzieher_innen in städtischen Kindertagesstätten* gewonnen werden. Dieser Erfolg steht auch im Kontext der fachlichen Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst Köln bei Konzeption und Umsetzung der Fortbildungsmodule.

Kulturelle Bildung/ Vermittlung konkret

In der Regel gestaltet sich die Vermittlung so, dass Kinder und Jugendliche im institutionellen Kontext (Kindergarten oder Schule) die Artothek als Gruppe besuchen. In einem ersten Schritt erfolgt eine Einführung in die Funktion der Artothek. Bereits in dieser Phase können die Teilnehmenden erleben, wie es ist, wenn eine persönliche Beziehung zu einem Kunstwerk aufgenommen und aufgebaut wird. Einzelnen oder in Gruppen wird dann ein Kunstwerk ausgesucht, das für zehn Wochen in die eigenen Räume oder das jeweilige Klassenzimmer einziehen wird. Begleitet und angeleitet von den Pädagog_innen oder Kunstpädagog_innen realisieren die Kinder bzw. die Jugendlichen dann eigene Werke, auf

der Basis der vorausgegangenen intensiven Begegnung mit den ausgeliehenen Kunstwerken und der autonomen, individuellen Auseinandersetzung.

Wie wirkt sich Kulturelle Bildung mit Artotheken aus?

Bildungskonzepte unterliegen einem stetigen Wandel. Die aktuellen Schwerpunkte in den Schulen werden auf Wissensvermittlung und –wiedergabe und eine Vereinheitlichung der Anforderungen gestellt um in einer zunehmenden Globalisierung bestehen zu können.

Neue Lösungen und Fortschritt entstehen aber in der Regel nicht, wenn alle auf dem gleichen Wissensstand sind, sondern wenn neue Wege beschritten werden, wenn aus einem kreativen Potential innovativ gedacht wird.

Kulturfächer könnten hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten, wenn Kreativität, Urteilsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Offenheit für verschiedene Ideen als wichtige Schlüsselkompetenzen erkannt werden.

Der Zugang zu zeitgenössischer Kunst verläuft mit geliehenen Werken aus der Artothek völlig anders als bei herkömmlichen museumspädagogischen Angeboten, da die Rezeption eines Kunstwerkes über einen langen Zeitraum prozesshaft mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden kann und ihre kreative Mitarbeit zwingend erforderlich ist. Dieser langfristig angelegte Entwicklungsprozess in der Kunstpädagogik ist das herausragende Alleinstellungsmerkmal der Artothek, auf das sämtliche Vermittlungskonzepte der Artothek ausgerichtet sind. Im Symposium wird dies im Überblick über alle mit Bildungseinrichtungen durchgeführten Projekte besonders sichtbar.

Pädagogische Arbeit mit Werken aus Artotheken hat eine ganz eigene Ausrichtung und ermöglicht besondere Ergebnisse.

Im immer digitaler werdenden Umfeld kommen die Kinder und Jugendlichen als Adressaten in engen Kontakt zu originalen Kunstwerken. Wertschätzung und Respekt vor der (künstlerischen) Arbeit anderer Personen wird automatisch auf einer sehr persönlichen Ebene realisiert.

Bei der Auswahl der Werke, die bearbeitet werden sollen, sind die Kinder und Jugendlichen in herausgehobener Weise gefordert. Wo sie im üblichen pädagogischen Kontext Vorgaben und Aufgaben erhalten, die sie zu erfüllen gewohnt sind, wo nach richtig und falsch beurteilt wird, werden sie in der Bearbeitung selbst gewählter Kunstwerke gefordert, eigene Entscheidungen zu treffen hinsichtlich des Werkes an sich, der Mittel und Medien der Auseinandersetzung (weder Techniken noch Medium sollten vorgegeben werden) und der Zielrichtung ihrer Aussage.

Hier können sie einen Freiraum in der persönlichen Arbeit erleben, eine individuelle Selbstbestimmung praktizieren und ihren persönlichen Standpunkt innerhalb einer Vielfalt möglicher Alternativen entwickeln. Interessanter Weise erleben wir in der Praxis, dass der Umgang mit dieser Form der Freiheit und Selbstbestimmung im Laufe des Schullebens immer unsicherer wird und mit zunehmendem Alter das Formulieren persönlicher Interessen und Wertevorstellungen ungeübter erscheint. Daher ist ein besonderes Anliegen bei der Kulturellen Bildung mit Artotheken Freiräume zu schaffen, innerhalb derer eigene Meinungsbildung gefordert und gefördert, Meinungsvielfalt in der Gruppe toleriert und

Schlüsselkompetenzen für das zukünftige Leben als Erwachsene erlangt werden. Kulturelle Bildung stellt in diesem Falle ein Gleichgewicht zur kognitiven Wissensvermittlung dar.

Das Einüben dieser Vorgehensweisen bereits ab dem Kindergartenalter schafft eine kulturelle Grundbildung, auf die in schulischen Einrichtungen aufgebaut werden kann. Die persönliche Kompetenz der Schüler wird erweitert, das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung gestärkt.

Fachsymposium & Publikation

Um die Ergebnisse der mehrjährigen, erfolgreichen Vermittlungsarbeit nicht als einzelne Phänomene und Erfahrungen *verglühen* zu lassen, möchten wir die Ergebnisse festhalten und fixieren. Nachhaltigkeit bedeutet hier, dass die Beispiele aus der pädagogischen Arbeit, die Fortbildungsmodule und Vermittlungsmethoden der erfolgreichen Arbeit mit Kunstwerken aus Artotheken Pädagog_innen bekannt und ihnen und anderen Artotheken zugänglich gemacht werden.

Dies kann am sinnvollsten in einem Fachsymposium erfolgen, in dem die unterschiedlichen Projekte und Arbeitsweisen dargestellt und die Gemeinsamkeiten aber auch die altersspezifischen Unterschiede bei dieser besonderen Art der Kunstvermittlung deutlich gemacht werden.

Als Ergänzung und Erweiterung des Vermittlungsgedankens sollen die erprobten Vermittlungskonzepte der Artotheken in Berlin (Neuer Berliner Kunstverein) und München (Stadt München) ebenfalls in das Veranstaltungskonzept und die daraus entwickelte Publikation einfließen. Der entstandene Reader soll den Pädagog_innen als Anregung, Leitfaden und konkretes Handreichungsmaterial dienen.

Als Weiterführung des Symposiums und zeitlich unabhängiges Medium soll eine Publikation mit praktischen Anregungen Kooperationen von Bildungseinrichtungen mit Artotheken erleichtern und fördern. Interessierten Multiplikatoren, Pädagog_innen und Fachpersonal der Artotheken soll die Veröffentlichung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. So ist eine weite Verbreitung des gebündelten Know-Hows möglich. Auch das stützt - im weiten Sinn - den Auftrag des erwünschten niederschweligen Zugangs zu Bildender Kunst. (Finanzierung der Publikation ist bereits gesichert)

Die Kölner Artothek nimmt mit dem Vorhaben eine wichtige Vorreiterrolle ein: erstmalig werden in einem eintägigen Fachsymposium die *Chancen und Wege der kulturellen Bildungsarbeit in Artotheken* dargestellt, mit dem Publikum reflektiert und anschließend in einer Publikation nachhaltig zugänglich gemacht. Damit können zukünftigen Interessenten bereits entwickelte Bildungskonzepte wegweisend zur Verfügung gestellt werden.

Der Zielgruppe der Multiplikatoren aus Köln und dem Kölner Umfeld, nämlich der Lehrer_innen und Erzieher_innen, soll dabei die große Bandbreite der Möglichkeiten bei der pädagogischen Arbeit mit einer Artothek vorgestellt werden. Anhand der bisher erfolgreich durchgeführten Projekte der Kölner Artothek mit Kitas, Schulen und der Kölner Universität wird auch die Nutzung von Artotheken für die pädagogische Arbeit angeregt.

Ausblick

Die Bildung eines Netzwerkes *Kunstvermittlung in Artotheken* im Kölner Umland und ausstrahlend in alle Bundesländer ist mittel- bis langfristig vorgesehen. Hierbei ist gedacht an die Artotheken der Städte Bonn, Siegburg, Erftstadt, Leverkusen, Langenfeld, mit denen erste Kontakte aufgenommen wurden und die an den Konzepten der Kölner Artothek zum Thema Kulturelle Bildung Interesse bekundet haben.

Eine bundesweite Verbreitung der bestehenden Vermittlungskonzepte und der gesammelten Erfahrungen ist darüber hinaus erwünscht und wird durch den Artothekenverband Deutschland e. V. und die angeschlossenen Landesverbände als Ansprechpartner unterstützt.